

Hofmannswalda, Christian Hofmann von: Aria/ im nahmen des Herrn Bräutiga

1 So giebst du dich mein kind in deines dieners armen/
2 Und siehest meinen schmertz mit milden augen an!
3 Du pflagst dem himmel gleich dich endlich zu erbarmen;
4 Nach dem du mir das joch der fessel angethan.
5 Doch laß dich scham und furcht nur länger nicht verweilen:
6 Es ist ein himmlisch werck: die matten seelen heilen.
7 Mein engel röthe nicht die unentweihete wangen/
8 Und lieffre willig mir den werthen jungfern-crantz.
9 Ach wünsche länger nicht in solcher zier zu prangen/
10 Es ist ein falscher schmuck/ und ein geschminckter glantz.
11 Verwirff die mürbe pracht/ die zwar die scheitel schmücket/
12 Und doch die freyheit nur mit centner-lasten drücket.
13 Bedencke nur vielmehr du/ meine werthe taube/
14 Wie du der Venus magst geschickt entgegen gehn.
15 Es wird dir/ liebster schatz/ die süssefrauen-haube/
16 Mehr als du selber denckst/ gesichert/ artig stehn;
17 Drum schaue nur getrost die zarten blumen beugen/
18 Weil doch ein Phönix soll aus ihrer asche steigen.
19 Verwirff das rauhe pfand der unerfahnenen sitten/
20 Und lerne was die glut der warmen adern will.
21 Es schaut der strenge crantz genau nach allen tritten/
22 Und setzt der jungferschafft ein gar zu enges ziel.
23 Wie kan ein wespen-stich die blumen leicht verletzen/
24 Und ein erhitzter strahl sie aller zier entsetzen!
25 Drum ach beseuffze nicht du engel meine liebe/
26 Und achte meinen kuß vor keine galle nicht;
27 Der beste nectar-safft schmeckt in der ersten trübe/
28 Gnug/ daß man auch zugleich von dornen rosen bricht.
29 Dann pflegt das gröste leid die beste lust zu machen/
30 Wenn man nach kurtzem weh die seuffzer kan belachen.
31 Nun schatz/ der abend-stern tritt allgemach zur wache/
32 Und die empfindlichkeit wil schon zu bette seyn.
33 Cupido steht und lauscht vor unserm schlaffgemache/

34 Und fordert selbst den schmuck von deiner scheitel ein;
35 Er rufft: verliebtes paar/ komm/ schleuß den müden reihen/
36 Die glut ist schon bereit/ das opffer einzuweihen.
37 Mich deucht/ ich breche schon die himmel-süsse küsse
38 Von deinen lippen ab: drum engel eile doch;
39 Die seele wallet schon auff die verliebten bisse/
40 Ach komm und laß den crantz/ das kleine kummer-joch;
41 Denn soll er dich hinfert nicht zieren/ meine schöne/
42 So schau/ daß dich hiervor der nahmen; mutter/ kröne.

(Textopus: Aria/ im nahmen des Herrn Bräutigams. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/976>